

„Zur Erinnerung an das Konzert von Franz Liszt und Richard Wagner im Jahre 1875, das sie an dieser Stätte hielten. Ihre Freundschaft diente der Musik, der gemeinsamen Sprache unter den Völkern.“



Foto: Irene Jodl

In dieser ehrwürdigen Stätte trafen sich Wagnerianer aus der ganzen Welt zum

Internationalen Richard Wagner Kongress 2017 in Budapest

welcher am 7.6.2017 mit einem wunderschönen Eröffnungskonzert mit anschließender Kranzniederlegung eröffnet wurde.

Am 8.6. besuchten wir im Budapester Palast der Künste eine halbszenische Aufführung von **Parsifal** unter der musikalischen Leitung von Adam Fischer. Wenngleich wir klarerweise auf eine durchgehende szenische Darstellung verzichten mussten, ist es dem Künstlerteam in bewundernswerter Weise gelungen, durch eindrucksvolle Lichteffekte und Einbeziehung des gesamten Zuschauerraumes mehr Gralsstimmung zu erzeugen als bei manch „neuzeitlicher Inszenierung“. So kam Parsifal im ersten Akt in lockerer Kleidung aus einem Seitenraum auf die Bühne gerannt. Die Gralsritter schritten aus dem Zuschauerraum kommend allmählich nach Vorne. Durch die Schaffung verschiedener Ebenen (Einbeziehung der Ränge für die Darstellung) konnte das Nebeneinander der Welt der Gralsritter und Klingsors Zauberreich stimmungsvoll vermittelt werden.

Am nächsten Tag überbrachte uns die Bayreuther Oberbürgermeisterin Brigitte Merk Erbe die besten **Grüße aus Bayreuth** und berichtete über die bevorstehenden Veranstaltungen in der Festspielstadt. Präsident Horst Eggert und Wagner-Botschafterin Eva Wagner-Pasquier gaben einen Rück- und Ausblick über das Geschehen im und um das Festspielhaus und den Richard Wagner Verband International.

Die übrige Zeit diente zur **Besichtigung der Stadt Budapest**. Schon am ersten Tag konnten wir bei einer Schifffahrt auf der Donau die wunderschönen Gebäude entlang des Flusses, die vielen Brücken und die Margaretheninsel mitten in der Donau sowie den Gellertberg mit der Freiheitsstatue und die anderen Hügel auf der Budaer Seite der Donau bewundern. Tags darauf erkundeten wir per Bus die übrigen Stadtteile, die bezüglich ihrer Strukturierung und auch wegen der wunderschönen, zur Zeit der österreichisch-ungarischen Monarchie errichteten Gebäude ein bisschen an Wien erinnern. Von unserer deutschsprachigen Stadtführerin wurde uns auch die Geschichte der Stadt Budapest, die aus der Zusammenlegung der bis dahin selbständigen und bis heute noch unterschiedlichen Städte Buda und Pest entstanden ist, nähergebracht. Auch einige Konzerte standen am Programm.

Natürlich durfte auch ein Besuch des **Franz Liszt-Museum** nicht fehlen. Wir sahen Liszts Komponierstube mit seinem Schreibtisch mit eingebauter Klaviertastatur in der Schreibtischlade, viele Gemälde von Liszts Familie, seinen Freunden und Wirkstätten und auch eine Bronze-Nachbildung seiner rechten Hand. Ein eigener Raum war Liszts berühmten Klavieren vorbehalten, darunter auch ein Chickering piano (Jonas Chickering war im 19. Jahrhundert einer der bedeutendsten Klavierbauer der USA).

Der letzte Tag war ausschließlich ungarischer Folklore und ungarischer Musik gewidmet. Wir besuchten das kleine nordungarische **Dörfchen Hollokö (zu Deutsch Rabenstein)**, das wegen seiner urtümlichen Altstadt zum UNESCO Weltkulturerbe zählt. Hollokö ist ein streng katholisches bäuerliches Dorf mit nur ca. 400 Einwohnern, in dem traditionelle Volkskultur noch heute hochgehalten wird. Wir sahen und hörten eine Folkloregruppe in original ungarischer Tracht, die ungarische Volkslieder und Volkstanz darbot. Am Abend waren wir noch zu Gast in der Budapester Staatsoper bei einer Aufführung von **Hary Janos** von Zoltan Kodaly, wo wir uns schließlich mit einem herzlichen „**Auf Wiedersehen spätestens beim Internationalen Richard Wagner Kongress 2018 in Innsbruck**“ verabschiedeten.

Irene Jodl